

**2. Zug nach Ägypten.** Gern hätte sich Bonaparte schon damals an die Spitze des Staates gestellt. Aber er fühlte selbst, sein Ruhm war dazu noch nicht groß genug. „Die Frucht ist noch nicht reif“, sagte er. Frankreich befand sich zwar schon jetzt in größter Unordnung. Die Jakobiner hatten bloß zerstört, und die Mitglieder des Directoriums, lauter mittelmäßige Köpfe, waren nicht imstande, in dem furchtbaren Wirrwar Ordnung zu schaffen. Er sah voraus, daß unter ihrer Leitung Frankreich bald ganz aus den Fugen gehen mußte. Bis dies geschähe, wollte er seinen Ruhm vermehren und dann als Retter in der Not erscheinen. Darum ließ er sich den Oberbefehl über eine Expedition nach Ägypten übertragen, die gegen England gerichtet war. Die Männer des Directoriums gingen gern darauf ein, um ihn aus Paris fortzubringen; der unmäßig ehrgeizige Feuerkopf war ihnen schon längst unheimlich.

Bonaparte wollte Ägypten, dieses wichtige Durchgangsland für den europäischen Handel mit Indien, erobern, um dort die Vertreibung der Engländer aus Indien vorzubereiten. Es war ihm die Erkenntnis aufgegangen, daß England der gefährlichste Feind Frankreichs sei. In der Stille traf er seine Anordnungen. Die Engländer meinten, er wolle eine Landung an ihrer Küste vorbereiten; da segelte er von Toulon ab. Der englische Admiral Nelson war ihm bald hart auf den Fersen. Aber es gelang Napoleon, vor den Engländern nach Ägypten zu kommen (1798). Das Land war zwar dem Namen nach Eigentum des Sultans, aber die Herrschaft hatte das Kriegsvolk der Mameluken. Bonaparte spielte sich als Befreier von ihrem harten Joch auf und versicherte den Bedrückten nebenbei, er sei ein richtiger Mufelmann. Bei den Pyramiden besiegte er zwar die Mameluken; aber da kam die Nachricht, daß seine Flotte von dem ergriminten Nelson bei Abukir gänzlich vernichtet sei. Dem Heere war jetzt der Rückweg abgeschnitten. Zwar gelang es ihm, zwei heranrückende türkische Armeen zu besiegen; aber seine Lage war verzweifelt, und er trat mit den Engländern in Unterhandlungen wegen der Kapitulation. Bei der Gelegenheit erfuhr er, daß Frankreich in der größten Not sei. Oesterreich war mit England und Rußland ein Bündnis eingegangen. Frankreichs Heere waren geschlagen, und die Verwirrung im Innern war aufs höchste gestiegen.

**3. Erster Consul; neue Erfolge.** Jetzt war die Frucht reif. Nur auf sein Emporkommen bedacht, ließ Napoleon das Heer unbedenklich im Stiche und eilte nach Paris. Durch einen Staatsstreich stürzte er (1799) die Verfassung um und ließ durch Volksabstimmung eine neue einführer. Sie gab ihm unter dem Titel eines Ersten Consuls monarchische Gewalt. Frankreich hatte jetzt wieder einen Herrn. Bald zeigte sich seine glänzende staatsmännische Begabung. In wenigen Wochen war